

Exkursion der Fachwarte für Naturschutz ins Naturparkzentrum Stromberg-Heuchelberg am Samstag, den 15. September 2018

Nördlich von Stuttgart gelegen, ist der Stromberg-Heuchelberg zwar einer der kleineren Naturparke, doch ist diese Insel der Landschafts- und Artenvielfalt und Erholung ein sehr zu empfehlendes Ausflugsziel. Das Leitmotiv des 330 Quadratkilometer großen Naturparks entdeckten wir nach Ankunft des Linienbusses 664 ÖPNV von Lauffen nach Zaberfeld rasch: Wein. Wald. Wohlfühlen. Mit weiten Ausblicken auf den Heuchelberg nördlich von uns und den Stromberg im Süden, oberhalb des Stausees Ehmetzsklinge erwartete uns zwölf Teilnehmer(innen) das Zentrumsteam gegen 10.45 Uhr.

etwas ganz Besonderes: die „Wildkatzenwelt Stromberg“



Wildkatze schaut aus Baumhöhle (Foto: Thomas Stephan / BUND Hessen)

Seit dem letzten Jahr ist im vor neun Jahren eröffneten Naturparkzentrum auch die spannende Ausstellung „Wildkatzenwelt Stromberg“ zu sehen. Herr Wennes nahm sich 100 Minuten Zeit uns durch die Gänge und Schauräume mit Erlebnisstationen, Infoboxen, Kurzfilm zu führen. Schwerpunkt war dabei das Thema Wildkatzen im Stromberg-Heuchelberg. Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) wurde von der Deutschen Wildtier Stiftung zum „Tier des Jahres 2018“ ernannt. Er informierte uns über die Rückkehr und die Lebensweise der Wildkatze. Allgemeine Begeisterung für die seltene heimische Wildtierart.

Die „Wildkatzenwelt Stromberg“ ist sicher die umfangreichste Umweltbildungseinrichtung Süddeutschlands zu dieser nicht mit der Hauskatze verwandten Katzenart. Die Wildkatze ist für die Angestellten und Freunde des Zentrums eine bedeutende ökologische Leitart. Ihr Vorkommen zeigt einerseits, dass die hiesigen Wälder mit den angrenzenden Wiesen naturnahe Lebensräume bilden. Andererseits kann die Wildkatze auch als Indikatorart für weitere Tier- und Pflanzenarten gelten, die auf naturnah bewirtschaftete Wälder angewiesen sind, etwa Hirschkäfer oder die Spechte. Zitat: „Wo es der Wildkatze gutgeht, gefällt es vielen anderen seltenen Tierarten.“

Fast 100 Jahre galt die Wildkatze im Naturpark als ausgestorben. Erst im Jahr 2011 konnte sie wieder nachgewiesen werden. Wildkatzen sind Einzelgänger, die zurückgezogen und versteckt in ihren Revieren leben. Sie schlafen meist tagsüber und jagen nachts. Das Phantom des Strombergs ernährt hauptsächlich von Mäusen.

Wer die scheuen Wildkatzen einmal live erleben möchte, dem sei ein Besuch im Wildparadies Tripsdrill empfohlen. Hier leben seit 2012 Wildkatzen.

Nach dem Mittagessen zeigte Jürgen Gruß den auch heimatkundlich aufgeschlossenen Kollegen das Ortsbild von Zaberfeld. Dabei wurden sie nahe dem Schloss derer von Sternenfels aus dem frühen 17. Jahrhundert von einer Nachbarin mit zwei Kindern begrüßt.. zumindest als Figurengruppe des Winnender Bildhauers Martin Kirstein.



Figurengruppe „Nachbarin mit zwei Kindern“ beim Schloss (Foto: Petra Schmelzle)

Die evangelische *Pfarrkirche Sankt Mauritius* geht auf einen Bau aus dem 13. Jahrhundert zurück. Der nach Osten ausgerichtete Chor wurde 1505 von Baumeister Hans Wunderer aus dem Zabergräu ergänzt. Wunderer war am 1463 begonnenen und nach 1493 abgeschlossenen Bau der Petruskirche in Gerlingen auch beteiligt.

Das *Schloss* in Zaberfeld entstand als Renaissancebau 1587 bis 1619 mit geschweiftem Nordgiebel, einem Volutengiebel, erhielt 1712 ein Barockportal an der Ostseite und diente zeitweilig als Pfarrhaus, bevor es im Jahr 2000 zu einem Wohnhaus umgebaut wurde. Zwischen Schloss und Kirche befindet sich das historische Rathaus.

68 Jahre ist es her, dass im Jahr 1950 ein große Storchennest während eines Sturms vom Dach des Zaberfelder Schlosses fiel. Als wir vom Naturparkzentrum zur Ortsmitte gingen kreiste ein Weißstorch über dem Bereich, der zum 2011 aufgestellten Nest beim Naturparkzentrum zurückkehrte. Gegen 18.30 Uhr waren wir wieder, nachdem es mit den Anschlüssen gut funktionierte in Esslingen zurück.

Jürgen Gruß (16.09.2018) / Fachwart für Naturschutz im Esslinger Gau